

# Das funkelnde Finale

**SERIE** Mein schönster Wiesn-Moment – Bewegender Kehraus in der Bräurosl

Nur noch 14 Tage: Am 21. September, beginnt das Oktoberfest! Darauf möchten wir Sie, liebe Leser, einstimmen: Wir verlosen mit den Wirtinnen und Wirten der großen Zelte sowie der Oidn Wiesn je 100 Mass und 100 halbe Hendl. Für unsere große Wiesn-Serie erzählen die Wirte von ihren schönsten Erinnerungen – von Kindheits-Anekdoten bis hin zum Besuch von Promis! Heute erzählen Peter Reichert und Franziska Kohlpaintner vom funkelnden Finale in ihrer Bräurosl vergangenes Jahr.

Es ist der 3. Oktober 2023, 22 Uhr: Die Musiker stimmen das Lied „Il Silenzio“ an – und kurz wird's leiser in der Bräurosl. Silenzio ist Italienisch und heißt Ruhe. Damit wissen die Besucher: Aus is und gar is. Denn zu diesen Klängen geht die Wiesn in dem Festzelt traditionell zu Ende. Und zum Brauch gehört auch, dass die Scheinwerfer ausgehen und dafür tausende Wunderkerzen und Handy-Taschenlampen erstrahlen. Die Gäste und Mitarbeiter schwenken sie beim Kehraus im Takt der Musik. Im Lichtermeer liegen sich Bedienungen in den Armen, steigen zum Schunkeln auf die Tische oder hüpfen auf die Bühne. Manche haben Tränen in den Augen – vor Erleichterung oder einfach, weil's schad is, dass's wahr is, dass's vorbei is.

Ja, das Oktoberfest-Finale im letzten Jahr hat sich bei Franziska Kohlpaintner und Peter Reichert auf die beste Art eingebrannt. „Da wussten wir: Die Wiesn lief sogar besser als gut für uns“, erzählt Kohlpaintner. Ihr Partner Peter Reichert übernahm die Bräurosl 2022. Das Paar ist also noch relativ frisch dabei. Ihr Start vor zwei Jahren war etwas holprig, es gab Ärger mit der Kühlung und der Musik. Damit das nicht wieder passiert, engagierten sie ein Expertenteam und verbauten modernste Kühltechnik.

Wenn Franziska Kohlpaintner erzählt, wie die Anspannung letztes Jahr von den Bedienungen abgefallen war, merkt man: Sie muss nach den 18 Wiesn-Tagen ähnlich erleichtert gewesen sein. „An jedem Tag während des Oktoberfestes erlebt man eigentlich so viel wie sonst in einem Monat“, erzählt sie. Es geht lustig zu, stressig, manchmal tragisch, sogar traurig. Für sie und Reichert überwiegt das Schöne. „Und besonders schön ist es, wenn man am Ende merkt, dass alles funktioniert, wie geplant“, erzählt Reichert. Dass die mehr als 500 Mitarbeiter gut zusammenarbeiten, dass Infrastruktur und Technik funktionieren – dass am Ende die Erinnerung an eine rundum gelungene Wiesn bleibt. „Dann steht man beim Kehraus einfach auf der Bühne und ge-



nißt diese letzten Minuten.“

Seiner Partnerin erscheint der Abend rückblickend sogar noch ein bisschen bedeutsamer. Denn: „Auch Andreas Steinfatt war mit uns auf der Bühne – sein letztes Mal als Paulaner-Chef.“ Er verließ Ende Februar die Brauerei. „Er hat das Bräurosl-Festzelt geplant, kennt jedes Detail“, erzählt Kohlpaintner. Neuer Vertriebschef ist Thomas Drossé. Das zeigt einmal mehr: Keine Wiesn ist wie die andere. Aber es gibt Traditionen, die Halt geben – wie der Kehraus. „Und danach setzen wir uns mit dem gesamten Team auf eine Mass Bier und eine Brotzeit in die Hausbox“, erzählt Reichert. Darauf freuen sich Kohlpaintner und er jetzt schon wieder.

REGINA MITTERMEIER



Mit einem großen Lichtermeer feierten Franziska Kohlpaintner und Peter Reichert den Bräurosl-Kehraus im vergangenen Jahr. Es war das zweite Mal, dass die Wirtsleute nach der Übernahme das Festzelt bewirteten (Foto oben). Auch die Gäste feierten den Wiesn-Ausklang zu den Klängen des italienischen Liedes „Il Silenzio“ gebührend (links). So manche Bedienung kletterte auf die Bänke oder die Bühne und verdrückte sogar die eine oder andere Träne. Gänsehautmomente pur.

MARKUS MÜHLBAUER

## Gewinnen Sie!

Hier bieten wir ein Stückchen Wiesn-Glück für die Leserinnen und Leser von tz und Münchner Merkur: Wir spendieren Ihnen in Kooperation mit den Wirtinnen und Wirten insgesamt 2800 Freimarken. Pro Festzelt sind das 100 Mass und 100 halbe Hendl! Täglich gewinnen 25 tz-Leser und 25 Merkur-Leser je zwei halbe Hendl und zwei Bier. Heute ist das Festzelt Pschorr Bräurosl dran. So geht's: Rufen Sie heute unter der Nummer 01378/80 66 42 (Telemedia Interactive GmbH, 50 Cent aus Mobil- und Festnetz) an und sprechen Sie das Kennwort Bräurosl, Ihren vollen Namen und Ihre Adresse auf das Band. Den Gewinnern schicken wir die Freimarken gerne zu. Viel Glück!

## Das Wirtepaar

Das Wirtepaar Franziska Kohlpaintner (35) und Peter Reichert (57) betreibt neben dem Festzelt Pschorr Bräurosl das Traditionswirtshaus Donisl im Herzen von München direkt am Marienplatz. Genau wie im Stammhaus wird großer Wert auf den Erhalt der bayrischen Traditionen gelegt, weshalb man auf den Speisekarten viele außergewöhnliche altbayrische Spezialitäten – wie das Hechtenkraut – findet. Auf den Teller kommt bei allen Speisen natürlich immer höchste Qualität. Die Verarbeitung von hochwertigen Lebensmitteln ist bei dem Wirtepaar Ehrensache.



## Das Festzelt Pschorr Bräurosl

Bierpreis: 15,10 Euro  
Brauerei: Hacker  
Hendl: 16,50 Euro  
Schmankerl: Besonders beliebt: Ochsenbraten mit Blaukraut und Millirahmkartoffeln. Das Fleisch wird bei niedrigen Temperaturen über Nacht gegart und ist besonders zart.  
Günstig essen: Das beliebteste Mittagsgeschicht gibt es nun täglich: Knödelgröstl mit Hendlfleisch, Zwiebel und Soß' (13,90 Euro) oder deftiges Suppentopf mit Kronfleisch, Gemüse-, Pfannkuchenstreifen und Leberspätzle (11,80 Euro). Täglich bis 16 Uhr: günstige Kindergerichte.  
Sitzplätze: 6488 innen, 1762 im Biergarten.  
Musik: tagsüber bayrische Blasmusik mit Die Karolinenfelder, abends die Stimmungsband Volxxbeat.



# Hier dreht sich das Personal-Karussell

Ein OB, zwei Wiesn-Chefs: Rundgang auf dem Oktoberfest

Auf dem Oktoberfest dreht sich das frisch aufgebaute Teufelsrad als „personalisiertes Personal-Karussell“, wie Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) scherzt. Am Freitagnachmittag haben Reiter, der scheidende Wiesn-Chef und Wirtschaftsreferent Clemens Baumgärtner (CSU) und sein designierter Nachfolger Christian Scharpf (SPD) bei einem Rundgang über das Oktoberfest-Gelände eine langsame Proberunde gedreht. Scharpf ist im Moment noch OB von Ingolstadt und soll zum 1. März ins Referat für Arbeit und Wirtschaft wechseln – wenn der Stadtrat zustimmt. Das Teufelsrad war früher Reiters Lieblingsfahrge- schäft: „Du hockst dich einfach drauf und dann ist die Zentrifu-

galkraft dein Freund.“ Damit es den künftigen Wiesn-Chef nicht aus der Bahn schleudert, bekommt Scharpf von Reiter und Baumgärtner schon mal einen kleinen Überblick über das größte Volksfest der Welt.

Dabei bräuchte er das gar nicht unbedingt. Scharpf war lange Zeit in der Münchner Verwaltung tätig, seine Familie lebt hier. „Ich bin seit meinem Studium Mitte der 90er-Jahre regelmäßiger Wiesn-Gänger. Breakdance war schon immer mein Lieblingsfahrge- schäft, und in der Stadtverwaltung habe ich mich damals maßgeblich für die Oide Wiesn eingesetzt.“ Aber den größten Bezug zum Oktoberfest hat er als Musiker. „Ich gehe mit meiner Blaskapelle aus Neubiberg

schon zum 15. Mal beim Trachtenumzug mit.“

Nach der Nominierung durch die SPD ist er mit dem aktuellen Wiesn-Chef zum Donisl auf ein Bier gegangen. „Clemens Baumgärtner und ich ticken ähnlich, das ist schon mal ein gutes Omen.“ Trotzdem will er im neuen Job auch eigene Akzente setzen. „Die digitale, aber auch die ökologische Transformation der Unternehmen wird einer meiner Schwerpunkte. Und natürlich die Sicherheit.“

Nach dem Anschlag auf die israelische Vertretung in München vom Donnerstag und der Messerattacke von Solingen beschäftigen Polizei und Politik mit zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen. „Wir kön-

nen nicht sechs Millionen Besucher durchsuchen“, meint Reiter. Man habe zusätzliche Sicherheitskräfte eingestellt und Kameras platziert. „Wir haben ein eingezäuntes Festgelände und können die Zugänge kontrollieren. Das sind alles signifikante Unterschiede zu Solingen“, sagt Baumgärtner. Er bedauert sein Scheiden: „Am meisten werde ich die Gestaltungsmöglichkeit vermissen.“ Als Wirtschaftsreferent holte er Großkonzerte nach Riem und Firmen wie Apple in die Stadt. „Deshalb bewerbe ich mich auch noch mal für den Job“, sagt er. Am Ende ist dann eben nicht nur auf dem Teufelsrad beim Oktoberfest die Frage, wer das beste Stutzfleisch hat.

GABRIELE WINTER



OB Dieter Reiter (li.) fährt mit dem künftigen Wiesn-Chef Scharpf (M.) und Vorgänger Baumgärtner Teufelsrad. JENS HARTMANN

## IN KÜRZE

### Mann verfolgt Einbrecher

Als ein 37-Jähriger am 31. August gegen 18.50 Uhr in der Ludwigsvorstadt seine Wohnung aufsperrte (von außen), stand ihm (drinnen) ein Unbekannter gegenüber. Dieser floh, verfolgt vom überraschten Bewohner, der mit seinem Handy parallel die Polizei rief. Die konnte den Tatverdächtigen und auch eine Frau vor dem Wohnhaus stellen. Bei der 45-Jährigen fand man „bislang nicht zuordenbare Wertgegenstände“, teilt die Polizei mit. Das Paar ist aus Ungarn und hat in Deutschland keinen festen Wohnsitz. Es erging Haftbefehl, das Kommissariat 53 (Einbruchdelikte) hat die Ermittlungen übernommen. mm

### MVG und SWM: Fit für die Wiesn

Die SWM und die MVG haben ihre Oktoberfest-Vorbereitungen weitgehend abgeschlossen. Insgesamt werden rund 1300 Strom-, Erdgas- und Wasserzähler in Betrieb genommen. Die rund 750 Abnehmer auf der Wiesn und der Oidn Wiesn erhalten Ökostrom über insgesamt 16 ober- und drei unterirdische Trafostationen, 62 Kilometer Kabel und 160 Verteilerschränke. Fahrgeschäfte, Festzelte, Schau- und Verkaufsbuden sowie die Wiesn-Beleuchtung werden in den 16 Tagen gut drei Millionen Kilowattstunden Strom benötigen – das entspricht dem Jahresbedarf von 1200 Haushalten. Das Leitungsnetz für das Erdgas ist gut fünf Kilometer lang, rund 50 Standrohre schließen Bierzelte und Hendlbratereien an. Voraussichtlich 180 000 Kubikmeter Erdgas wird die Wiesn-Gastronomie in den zwei Wochen benötigen. Das entspricht dem jährlichen Gasverbrauch von 180 Münchner Haushalten (bei 85 m² Wohnfläche). Ferner werden wieder rund 100 Millionen Liter quellfrisches Münchner Trinkwasser zu Bierzelten und Schaustellern geliefert. Das Wasserversorgungsnetz auf der Theresienwiese ist rund zehn Kilometer lang, dazu kommen rund sieben Kilometer fest verlegter Anschlussleitungen. An neun Trinkwasser-Stellen können Besucher kostenfrei Trinkwasser zapfen. Auch die MVG ist Wiesn-fit: Das MVG-Team muss erneut Höchstleistungen erbringen, um die Besucher möglichst störungsfrei zur Theresienwiese zu bringen. Dazu werden jeder Tag über 230 Mitarbeiter zusätzlich im Einsatz sein. 30 Kollegen mehr als üblich sorgen für Sauberkeit in den Verkehrs-mitteln. mm

## WETTERKALENDER

7. September		
Jahr	Maximum	Minimum
2023	18,4°	11,3°
2014	25,8°	13,6°
1999	22,6°	14,7°
1974	18,5°	10,0°
1924	22,7°	11,1°
Absolutes Maximum an einem 7. September 29,6°/2006		
Absolutes Minimum an einem 7. September 0,9°/1992		
8. September		
Jahr	Maximum	Minimum
2023	21,5°	10,4°
2014	26,9°	13,2°
1999	24,3°	13,9°
1974	21,8°	11,5°
1924	25,4°	14,1°
Absolutes Maximum an einem 8. September 29,6°/1895		
Absolutes Minimum an einem 8. September 1,2°/1953		